

ANDREAS BRUNOLD (Hrsg.): **Stuttgart. Stadt im Wandel. Vom 19. ins 21. Jahrhundert.** Silberburg-Verlag Tübingen 1997. 249 Seiten mit 140 Abbildungen. Broschiert DM 39,80 ISBN 3-87407-199-5

Weniger die Kunstgeschichte als vielmehr die historische Betrachtung des Wandels im Stadtbild und insbesondere der Einfluß der Planung auf das Stadtbild stehen im Vordergrund dieses Buches über Stuttgart. Einsetzend mit einer Betrachtung der Entwicklung der spätbarocken und klassizistischen Stadt (Andreas Brunold) und einer Darstellung der gewaltigen Veränderungen, die das 19. Jahrhundert brachte (Paul Sauer), verfolgen die Autoren den städtebaulichen Wandel über die Stuttgarter Schule und das Neue Bauen in den 1920er Jahren (Dieter Worbs), die «Planung und Gestalt des nationalsozialistischen Stuttgart», dem sich Wolfgang Christian Schneider in einem sehr ausführlichen und höchst aufschlußreichen, ja spannenden Aufsatz widmet, und das «neue Gesicht Stuttgarts – Der Wiederaufbau» (Antero Markelin), ein der Brisanz nicht ganz angemessenes, eineinhalb Seiten umfassendes Aufsätzchen, bis zur Nachkriegsarchitektur, die von dem Stuttgarter Denkmalpfleger Wolfgang Mayer unter dem Gesichtspunkt des Denkmalschutzes behandelt wird.

Der Verkehrsplanung widmet sich Gerhard Heimerl (Eisenbahn und öffentlicher Nahverkehr), Helge Majer (Autoverkehr im Ballungsraum), der – noch jungen – Regionalplanung Erich Stoll. Teils launige, teils polemische und provokante Bemerkungen von Klaus Humpert unter dem dehnbaren Titel «Stadtvisionen Stuttgarts» und der Abdruck der Abschlußdiskussion einer Vortragsreihe zur Ausstellung setzen Farbtupfer, was man von den sich anschließenden Dokumenten im Faksimile leider nicht sagen kann. Warum diese überhaupt und dazu noch als Faksimile erscheinen mußten, wird nicht recht deutlich.

Dem Buch kommt weniger das Verdienst zu, neue wissenschaftliche Erkenntnisse vorzustellen, denn der Fachwelt Bekanntes in verständlicher Form einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Leider zeugen unbefriedigend reproduzierte aktuelle Fotos – die meisten der historischen Aufnahmen hingegen sind gestochen scharf und kontrastreich! –, viele katastrophale Trennfehler (z. B. «Nor-dausgang», S. 198; «Ma-sse», S. 197; «pun-cto», S. 201) sowie Textverluste (Bildunterschriften S. 120/121) von einer etwas lieblosen Behandlung der Publikation. Wie etwa der Plan des Schloßgartens um 1805/06, im vorliegenden Werk trüb und verschwommen, in einem zweiten Exemplar bei einer anderen Bearbeitung aussehen kann, vergleiche man in dem Werk *So soll es seyn* von Jürgen Hagel (S. 326), erschienen bei Klett-Cotta.

Raimund Waibel

## In einem Satz

**Reutlinger Geschichtsblätter Jahrgang 1997**, Neue Folge Nr. 36. Stadtarchiv Reutlingen, Reutlinger Geschichtsverein 1997. 383 Seiten mit 149 Abbildungen. Gebunden DM 42,- ISSN 0486-5901

Der Themenschwerpunkt dieses Bandes bildet die Geschichte der Reutlinger Gartenstraße und ihrer Bewohner, doch sind in diesem Jahrgang auch Themen – Hexenprozesse, Judentaufe, Auswanderungen – aufgegriffen, die überregionales Interesse beanspruchen können.

HANS KOEPF: **Baukunst in fünf Jahrtausenden.** 11. Aufl. W. Kohlhammer Verlag Stuttgart 1997. 295 Seiten mit 1195 Abbildungen. Pappband DM 58,- ISBN 3-17-014907-5

Die Geschichte der Baukunst wird in diesem Standardwerk – die elfte Auflage seit 1954! – von den Hochkulturen des Alten Orients bis heute verfolgt, aufgezeichnet und erläutert: vor allem durch seine vielen Skizzen, Grund- und Aufrisse, Pläne und Architekturzeichnungen ein übersichtlicher Studienbegleiter nicht nur für Studierende.

JÜRGEN ROTH und RAYK WIELAND (Hrsg.): **Öde Orte. Ausgesuchte Stadtkritiken von Aachen bis Zwickau.** Reclam Verlag Leipzig 1998. 253 Seiten mit 11 Zeichnungen. Broschiert DM 19,- ISBN 3-379-01625-X

Satire ist gut, solange sie gut ist, doch in diesem Buch kriegen einige deutsche Städte nicht nur ihr Fett ab, über manche wird eher Gift und Galle gesprüht: ein Städtebuch, das geistreich gegen den Strich bürsten möchte, manchmal aber eher krampfhaft witzelt – über Stuttgart etwa in einem Gedicht, das so endet: *Stuttgart warum? / Warum, Stuttgart, bist Du / die dümmste Stadt der Welt? / Warum bist Du überhaupt und / Nicht vielmehr lieber nicht? / Wär' doch was, oder?*

GEORG OTTO und HERMANN SCHOCH: **St. Christina Ravensburg.** Ravensburg 1997. 48 Seiten mit zahlreichen, meist farbigen Abbildungen. Broschiert DM 6,- (zu beziehen beim Kath. Pfarramt St. Christina, 88212 Ravensburg) Diese Broschüre ist mehr als ein Kirchenführer: Sie bietet einen guten Überblick zur Geschichte der 1197 erstmals erwähnten Kirche und ihrem darunterliegenden gleichnamigen Weiler, erzählt die Legende der hl. Christina aus Bolsena, beschreibt die Reliquien, geht auf die Baugeschichte und die Innenausstattung ein – insbesondere die Krippe mit ihren Holzfiguren aus dem 17. Jahrhundert –, würdigt die ehemaligen Pfarrherren und erläutert die mit der Kirche verbundenen Feste und Bräuche; weiterführende Literatur und eine Zeittafel runden das gelungene Heft ab.